

Der Ministrantendienst in einer Eucharistiefeier

(In diesem Heftchen ist das Wort „Messdiener“ der Einfachheit halber gewählt worden; es schließt sowohl die weiblichen wie die männlichen im gleichen Sinne mit ein.)

Grundsätzliches:

Der Ministrantendienst beginnt nicht erst mit dem Einzug in die Kirche, sondern schon mit dem Betreten der Sakristei. Deswegen ist ein rechtzeitiges Erscheinen (15 Min vor Gottesdienstbeginn) erforderlich. Nach dem Öffnen der Sakristeitür und der Begrüßung genügt manchmal schon ein kleiner Blick nach rechts, um wahrzunehmen, welche liturgische Farbe für diesen Gottesdienst vorgesehen ist.

Liegen dort die Paramente (liturgische Kleidung) in der

Farbe

weiß
rot
grün
violett
schwarz
an.

dann ziehen die Messdiener die

Farbe

rot
rot
grün
violett / schwarz
schwarz / violett

Da die Messdiener Talar / Rock und Kragen und Rochett anziehen, ist es ungeeignet, darunter ein Shirt / Puck mit Kapuze zu tragen: die ruft unter dem Kragen/Talar einen „Buckel“ hervor. Nach dem Ankleiden ist eine hervorragende Gelegenheit, Kaugummis etc. zu entsorgen, die Handys abzuschalten, usw.

Die Zeit vor dem Beginn des Gottesdienstes gilt der Vorbereitung und der Besinnung. Deswegen ist es wichtig, ruhig zu sein und den Anweisungen des Zelebranten oder Küsters zu folgen.



Vor der Heiligen Messe wird Aufstellung in der Sakristei genommen.



In einer „normalen Eucharistiefeier“ gehen die Messdiener vorweg, es folgen die Lektoren (Lesungs- & Fürbitten-Vorleser) und Akolythen (Kommunionhelfer), danach die Geistlichen (Konzelebrant(en), Diakon(e), Hauptzelebrant).

Rechts gehen die Messdiener, die vor der Altarstufe (in Blickrichtung zum Altar) links stehen.
Der 1. Messdiener vorne rechts läutet beim Einzug die Sakristeiglocke.

Links gehen die Messdiener, die vor der Altarstufe (in Blickrichtung zum Altar) rechts stehen.

Der Zelebrant betet: „Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.“

Alle antworten: „Der Himmel und Erde erschaffen hat.“

Der 1. Messdiener vorne rechts läutet beim Einzug die Sakristeiglocke.



Der Einzug erfolgt ruhig und gemächlichen Schrittes, so dass alle Beteiligten in Ruhe und Würde folgen können.



Die Messdiener, die an der breiten Stufe entlanggehen, gehen durch und stellen sich (vor dem Altar stehend) links direkt vor die breite Stufe.



Die Messdiener, die (vor dem Altar stehend) rechts an der breiten Stufe stehen, stellen sich nicht direkt vor die breite Stufe,



sondern halten Abstand, damit die Geistlichen vorbei gehen können.



Wenn der Zelebrant in der Mitte vor der breiten Stufe steht, gehen die Messdiener, die rechts von ihm stehen, ebenfalls vor die breite Stufe.



Es folgt die gemeinsame Kniebeuge bzw. Verneigung.

Danach gehen die Messdiener, die direkt neben dem Zelebranten stehen, nach oben, die anderen Messdiener folgen im leichten Abstand hinterher, direkt am Altar vorbei gehend.



Dabei achten die Messdiener darauf, dass sie stets parallel auf gleicher Höhe zum Messdiener zu seiner Seite gehen.



Die Geistlichen vollziehen die Ehrung des Altares, die Messdiener gehen weiter am Altar vorbei. Dabei achten die Messdiener darauf, dass sie stets parallel auf gleicher Höhe zum Messdiener zu seiner Seite gehen.



Die Geistlichen nehmen ihre Plätze ein, der Zelebrant geht zum Vorsteherstuhl (Priestersitz), die Messdiener gehen weiter durch und die Messdiener der rechten Seite gehen erst ganz am Ende hinter dem Vorsteherstuhl (knapp vor dem Hochaltar) auf die linke Seite zu ihren Plätzen neben der Credenz (Gabentisch).



Wenn die Messdiener richtig gegangen sein sollten, stehen die Messdiener, die an der rechten Seite gegangen waren, auch auf der rechten Seite von der Credenz (Gabentisch), entsprechend sind die Messdiener, die auf der linken Seite gegangen waren, an der linken Seite von der Credenz.



So bleiben die Messdiener im ersten Teil des Gottesdienstes stehen, es sei denn der Zelebrant gibt andere Anweisungen.

Es folgen:

- Orgelspiel und Lied zur Eröffnung
- Liturgische Eröffnung
[Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. – Der Herr sei mit euch. – Und mit deinem Geiste]
- Einführung in die hl. Messe
- [Schuldbekenntnis] [Ich bekenne, Gott, dem Allmächtigen und Euch ...]
- Kyrie [Kyrie eleison... oder Herr, erbarme Dich...]
- Gloria [Ehre sei Gott in der Höhe...
[nur an Feiertagen und am Sonntag – außer in der Advents- und Fastenzeit]

Dabei stehen alle,

außer, der Priester lädt die Gemeinde ein, sich zu setzen.

Es folgt:

- Tagesgebet

EINSCHUB

Wenn der Zelebrant dies vorher mit einem Messdiener separat abgesprochen hat oder im Laufe der Gottesdienstes darauf einweist, holt der Messdiener das Messbuch vom Altar, geht zu dem Zelebranten hin und hält ihm das Messbuch an.

Anschließend wird das Messbuch auf den Altar zurückgelegt.



Es folgen:

- Lesung
- Antwortgesang

Zur Lesung und zum Antwortgesang setzen sich alle, der Lektor geht zum Ambo und trägt die Lesung vor.

(Werden weitere Lesungen vorgetragen, bleiben die Gemeindemitglieder zum Zuhören und Mitsingen sitzen.)



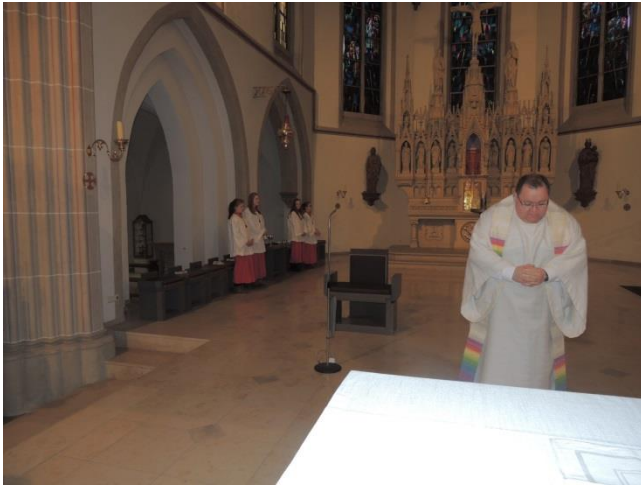
Der Lektor schließt: „Wort des Lebendigen Gottes“

Alle antworten: „Dank sei Gott, (dem Herrn)!“

Wenn sich der Hauptzelebrant oder der Diakon erheben, stehen die Messdiener mit auf. Spätestens, wenn an einem Sonntag / Feiertag vor dem Evangelium der Halleluja-Ruf ertönt, haben die Messdiener aufzustehen. Wenn ein Diakon in dem Gottesdienst mit assistiert, geht dieser zum Hauptzelebrant und lässt sich den Segen Gottes zusprechen. Danach geht dieser zum Ambo. Ansonsten geht ein Zelebrant zum Ambo, um das Wort Gottes zu verkünden.

Es folgen:

- Halleluja-Ruf [nur an Sonn- und Feiertagen]
- Evangelium
- Predigt [nur an Sonn- und Feiertagen]
- Credo [nur an Sonn- und Feiertagen]
- Fürbitten



Zum Evangelium geht der Geistliche zum Ambo und trägt das Evangelium vor. Alle stehen auf. Sollte in dem Gottesdienst keine Predigt und kein Credo vorgesehen sein, bleiben alle bis nach den Fürbitten stehen.

Der Geistliche eröffnet:

„Der Herr sei mit Euch.“

Alle antworten:

„Und mit Deinem Geiste.“

Der Geistliche eröffnet:

„Aus dem Heiligen Evangelium nach N.N.“

Alle antworten:

„Ehre sei Dir, o Herr!“

(Dazu macht man je ein Kreuzzeichen auf die Stirn, den Mund und das Herz!)

Der Geistliche endet:

„Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus.“

Alle antworten:

„Lob sei Dir, Christus!“



EINSCHUB

Nach dem Evangelium kann eine Predigt (Homilie, Ansprache) folgen. Dazu setzen sich alle hin.

Danach kann ein Credo (Glaubensbekenntnis, „Ich glaube“) folgen, zu dem alle aufstehen.

Danach bleiben alle stehen da die Fürbitten folgen.



Während der Lektor die Fürbitten immer am Ambo vorträgt, kann es sein, dass er Zelebrant die Fürbitten entweder vom Vorstehersitz, vom Ambo oder vom Altar aus einführt und beendet. Die Messdiener antworten wir die Gemeinde auf die Fürbittanrufe, z.B. mit:

Der Lektor spricht:

„Gott, unser Vater:“

Alle antworten:

„Wir bitten Dich, erhöre uns!“

Nach den Fürbitten folgt die Gabenbereitung

Dazu geht der (Diakon oder) Zelebrant an den Altar.

Er wartet auf die Messdiener, die nacheinander:

die Hostienschalen und den Kelch,

den Wein und das Wasser für die Kelchzubereitung,

das Wasser, die Unterschale und das Handtuch für die Händewaschung bringen.

Die Messdiener, die links neben der Credenz sitzen, bringen den Kelch und die Hostienschalen zum Altar.

Hinweis: Wenn viele Hostienschalen bzw. Kelche auf der Credenz stehen, gehen gleich auch die Messdiener, die rechts neben der Credenz sitzen, mit zur Gabenbereitung zum Altar, damit die anderen nicht mehrfach gehen müssen, und der Vorgang nicht unnötig lange dauern muss.



Die Messdiener stellen sich, nachdem sie die Schalen und den Kelch von der Credenz genommen haben, nebeneinander auf und



gehen parallel nebeneinander zum Altar, um dem Zelebranten (dem Diakon) die Gaben zu geben.

Hinweis: Wenn ein Diakon mit am Altar ist, geben die Messdiener diesem zunächst den Kelch. Der Diakon stellt sich den Kelch so auf den Altar, wie er ihn benötigt. Dann nimmt er die Hostienschalen entgegen.

In einer Eucharistiefeier ohne Diakon stellt der Messdiener, der dem Altar am nächsten zugewandt ist, den Kelch auf den Altar, der andere Messdiener übergibt dem Zelebranten die Hostienschale(n).

Hinweis: Deswegen ist es notwendig, dass die Messdiener sich maximal bis zur Raute (Bodenfliese) VOR dem Altar stellen, sonst wird es schwierig, die vasa sacra (die Heiligen Gefäße: Schale und Kelch) zu übergeben.



Danach verneigen sich Zelebrant und Messdiener einander als gegenseitige Ehrfurchtsbezeugung für den Dienst, den sie soeben ausüben.



Anschließend gehen die Messdiener zurück an ihren Plätzen neben der Credenz und bleiben stehen.

Die anderen Messdiener der rechten Seite von der Credenz stehen, sind nun dran.

Diese Messdiener bringen nun Wein und Wasser zum Altar. Es ist darauf zu achten, dass die Griffe der Kännchen zum Zelebranten (oder Diakon) zeigen.

EINSCHUB: Denn dieser wird selber den Wein bzw. das Wasser in den Kelch gießen und dazu leise beten: „Wie dieses Wasser sich mit dem Wein verbindet zum Heiligen Zeichen, so lass auch uns Anteil haben an der Gottheit Christi, der unsere Menschennatur angenommen hat“.

Die Messdiener stellen sich, nachdem sie die Kännchen von der Credenz genommen haben, nebeneinander auf und



gehen parallel nebeneinander zum Altar, um dem Zelebranten (dem Diakon) die Kännchen zu geben:

zunächst den Wein (Kännchen mit der Weintraube oder dem „V“ (vinum), anschließend das Wasser (Kännchen mit den Wellen oder dem „A“ (aqua).



Danach verneigen sich Zelebrant und Messdiener einander als gegenseitige Ehrfurchtsbezeugung für den Dienst, den sie soeben ausüben.



Es folgte die Händewaschung.

Beim Zurückgehen an den Gabentisch wird das Wasserkännchen an den Messdiener weitergegeben, der die Schale für die Händewaschung hält; der andere Messdiener hält das Tuch zum Trocknen der Hände.

Die Messdiener stellen sich, nachdem sie die Schale und das Tuch von der Credenz genommen haben, nebeneinander auf und



gehen parallel nebeneinander zum Altar, um dem Zelebranten zur Hand zu gehen.

Hinweis: Deswegen ist es notwendig, dass die Messdiener sich maximal bis zur Raute (Bodenfliese) VOR dem Altar stellen, sonst wird es schwierig, das Wasser über die Hände des Zelebranten zu gießen und das Trockentuch anzureichen.



Danach verneigen sich Zelebrant und Messdiener einander als gegenseitige Ehrfurchtsbezeugung für den Dienst, den sie soeben ausüben. Die Messdiener bringen die Utensilien wieder zurück auf die Credenz.



Nach der Gabenbereitung gehen die Messdiener in folgender Ordnung auf die breiten Seitenstufen [bei den Kniekissen] und bleiben dort stehen:

Die linke Seite vor der Credenz stellt sich parat und wartet auf die Messdiener der rechten Seite von der Credenz, die vor dem Hochaltar entlang um den Vorsteher sitz herum gehen. Wenn die Messdiener beider Seiten auf gleicher Höhe sind, gehen sie zusammen ruhig und würdig zu den Plätzen an den Kniekissen. Dort bleiben sie erst einmal stehen.



Es folgen:

- Gabengebet
- Präfation [Zelebrant: Der Herr sei mit Euch. Alle: Und mit Deinem Geiste!
Zelebrant: Ergeben die Herzen! Alle: Wir haben sie beim Herrn!
Zelebrant: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott! Alle: denn das ist würdig uns recht]
- Sanctus [Heilig, heilig, heilig ...]

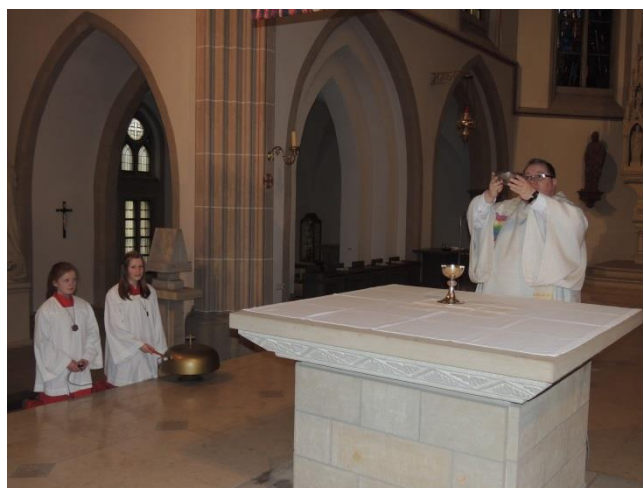
Nach dem Sanctus knien sich alle Messdiener auf die braunen Kniekissen und halten die Hände gefaltet.



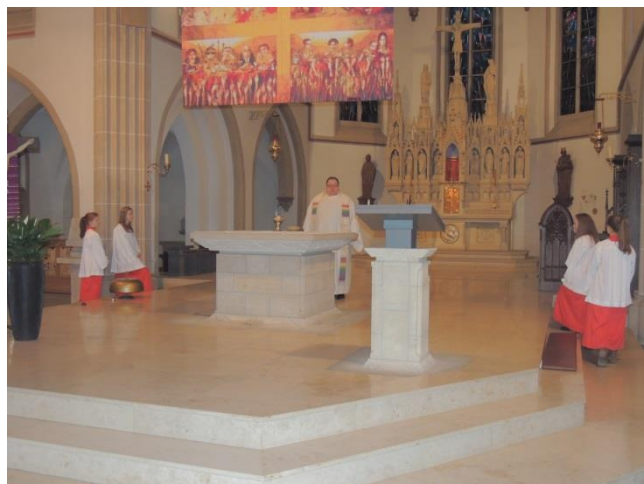
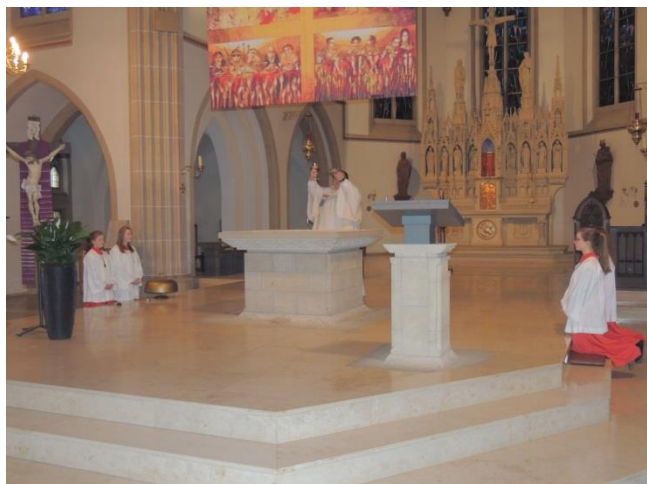
Wenn der Zelebrant spricht: „Sende deinen Geist auf diese Gaben herab und heilige sie, damit sie uns werden Leib und Blut unseres Herrn Jesus Christus“, bereiten sich die Messdiener an der Seite der Clemens-August-Kapelle auf ihren Einsatz vor: sie nehmen dem Hammer (für den Gong) und den Druckknopf für die Glocke in die Hand.



Wenn der Zelebrant das Brot und den Kelch nach den Wandlungsworten erhebt, schlägt ein Messdiener mit dem Hammer gegen den Altargong (Hinweis: Daumenbreit vom unteren Rand ist der beste Anschlagpunkt!). Der andere Messdiener betätigt per Druckknopf dreimal die Glocke in einem langsamen Tempo wie man spricht: „Jesus – mein – Jesus“.



Nachdem der Zelebrant bei der Erhebung von Kelch und Schale: „Durch ihn und mit ihm und in ihm, ist dir, Gott, allmächtiger Vater in der Einheit des Heiligen Geistes, alles Herrlichkeit und Ehre, jetzt und in Ewigkeit. Amen“ gesprochen hat, stehen alle auf und stellen sich um den Altar:



Die Messdiener stellen sich genau auf die Rauten im Altarboden und achten darauf dass sie jeweils parallel gegenüberstehen. Sie müssen so viel Platz lassen, dass auch weitere Konzelebranten, Akolythen und Lektoren dort um den Altar stehen können.



Es folgen:

- Vater unser
- Friedengruß
- Agnus Dei
- „Seht das Lamm Gottes ...“
- Kommunionsspendung



Hinweis:

Gewöhnlicher Weise gibt der Hauptzelebrant zunächst den Konzelebranten, Diakone, Akolythen (Kommunionhelfer) und Lektoren die Heilige Kommunion, dann den Messdienern. Anschließend reicht er den Erwachsenen den Kelch.

Er überreicht und spricht:

„**Der Leib Christi!**“

Wir antworten:

„**Amen!**“ (= So ist es!)

Wenn der Priester (und die Kommunionhelfer) die Kommunion an die Gemeinde austeilen, gehen die Messdiener an ihre Plätze zurück.

Sie gehen – wie beim Einzug – außen um den Vorsteherstisch herum, am Hochaltar entlang, zu ihren Plätzen, setzen sich und warten, bis der erste Kommunionsspender wieder zum Altar geht.



Sobald der Heiland in der Gestalt der Hl. Kommunion zum Altar gebracht wird, stehen alle Messdiener auf! Sie warten, bis das Allerheiligste wieder zum Tabernakel gebracht wird.

Es folgt das Purifizieren, das Reinigen der vasa sacra (Heiligen Gefäße) also der Hostienschalen und Kelche.

Dazu kommen die Messdiener (oder einer von ihnen) von der rechten Seite neben der Credenz mit dem Wasserkännchen zum Altar und gießen selber dem Zelebranten (oder Diakon) das Wasser in den Kelch, wenn dieser hingehalten wird.



Danach gehen zwei Altarmessdiener zum Altar, holen den Kelch und die Hostienschalen und bringen diese zum Gabentisch.



Danach gehen die Messdiener auf ihre Plätze zurück.

Es folgen:

- Vermeldungen [an Sonntagen]
- Schlussgebet
- Segen



Nach dem Segen gehen alle Dienste vor die breite Altarstufe.



Es folgen:

- Schlusslied
- Auszug

Nachdem sich alle Messdiener links bzw. rechts neben den Zelebranten gestellt haben, erfolgt kurz vor Ende des Schlussgesanges eine gemeinsame Kniebeuge, bzw. Verneigung.



Danach gehen jene, die vor dem Altar rechts neben den Zelebranten stehen, einen großen Schritt nach hinten, während die Messdiener von der linken Seite entlang der untersten Stufe an den Zelebranten vorbeiziehen.

Wenn sie die Höhe des ganz rechten Messdieners erreicht haben, gehen auch jene von der rechten Seite parallel zu den linken nebeneinander her.

Den Messdienern folgen anschließend die Lektoren und Akolythen, wie Konzelebranten, Diakon und Hauptzelebrant.



Zusammen ziehen alle Dienste aus der Kirche in die Sakristei ein.

Auch in der Sakristei behalten alle Dienste die Stille und Würde bei, da der Gottesdienst noch nicht vorüber ist.

In der Sakristei stellen sich alle vor das Kreuz oberhalb des großen Ankleidetisch. Sie verneigen sich ehrfürchtig vor das Kreuz.



Der Zelebrant spricht: „Gelobt sei Jesus Christus.“

Alle antworten: „In Ewigkeit. Amen.“

Jetzt erst ist der Dienst vorüber.

In Ruhe werden die liturgischen Gewänder der Dienste ausgezogen und dorthin zurück gehängt, wo sie ihren richtigen Platz haben.

